

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **29 (1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zwanglose Zusammenkunft
im alten Klublokal
in Zürich:

Samstag/Samedi : 8. VII. 1961

Réunion
au local du Club à Zurich

EINE MONATSSCHRIFT. REVUE MENSUELLE. A MONTHLY

DER KREIS
LE CERCLE
THE CIRCLE

Blumenfest in der ISOLA

Wer am 13. Mai den Weg nach Basel unter die Füsse oder mit dem Wagen nahm, hat es sicherlich nicht bereut: der uns seit Jahren vertraute Raum prangte wieder einmal in den leuchtenden Farben aus dem Reich der unerschöpflichen Flora. Mit sicherem Geschmack haben die Kameraden von der Isola Wände und Leuchter verschwenderisch geschmückt, so dass jeder Besucher sich sofort «lenzlich» fühlte! Die Stimmung liess auch nicht lange auf sich warten. Röby aus Zürich hatte sich wiederum bereit erklärt, einige Cabaret-Nummern aus seinem Repertoire beizusteuern, die ihm diesmal besonders gut gelangen und durch ihre Verschiedenartigkeit reiche Abwechslung boten, von Bibo, dem immer hilfsbereiten und zuverlässigen Basler Kameraden pianistisch wirkungsvoll unterstützt. Man war wieder einmal dankbar, ganz unter sich sein zu können und empfand es schmerzlich, in Zürich einstweilen auf solche festliche Abende verzichten zu müssen. Den Erwerb eigener Räume erkannte sicher jeder Teilnehmer aus Limmatathen als dringende Aufgabe und war den Getreuen in Basel doppelt dankbar, dass sie ihre Veranstaltungen weiter pflegen und die Idee des KREIS, der überkantonalen und übernationalen Kameradschaft unter uns, hochhalten.

*

Die Tischrunde des «KREIS» und der «runde»

in Deutschland hat sich schon seit über einem Jahr gut bewährt und die regelmässigen monatlichen Zusammenkünfte verzeichnen einen erfreulichen Besuch und eine herzliche, kameradschaftliche Verbundenheit. Das kam in besonders fröhlicher Weise am Himmelfahrtstag in einer gemeinsamen Fahrt durch süddeutsche Städte zum Ausdruck, der eine spärliche Sonne und dafür umso mehr gespendete Regentropfen keinen Abbruch tun konnten. Auch solche Tischrunden unter KREIS-Abonnenten ausserhalb der Schweiz können unter zuverlässiger Führung, wie es hier der Fall ist, vielleicht eines Tages zu einer kameradschaftlichen Gruppe werden, die dem betreffenden Land Aufbauarbeit leistet und die so oft bemängelte Kontaktlosigkeit unter uns zu einem Teil aufzuheben vermag. Die Kameraden in Süddeutschland, vor allem in der Nähe von Stuttgart und Reutlingen, finden diesem Heft wiederum eine gesonderte Einladung für die Juli-Zusammenkunft beigelegt. Der Besuch ist natürlich jedem Abonnenten völlig freigestellt, unerlässlich dagegen bleibt das Vorzeigen der gültigen Ausweiskarte, damit die Kameraden, die dort die Verantwortung tragen, wie auch alle anderen Teilnehmer die Gewähr haben, unter Abonnenten zu sein.

*

Unser eigenes Klublokal in Zürich

liegt Ihnen doch sicher auch am Herzen? Darum halten Sie bitte auch für uns die Augen und Ohren offen, wenn Sie Zeitungen lesen oder von möglichen Räumen hören, die eventuell für uns dienen könnten. Utopien wollen wir nicht nachjagen, aber es können durch irgendeinen glücklichen Zufall Räumlichkeiten auftauchen, die mit einem kleinen Umbau oder Ausbau für uns in Frage kommen. Es ist durchaus nicht leicht, was wir erreichen wollen, aber es ist auch nicht unmöglich. Nur bedarf es eben des Einsatzes aller, denen unsere Sache und unsere Kameradschaft am Herzen liegt. — Nöd vergässe: nöd lugg lah, gwünnt!